

# Gewissenhaft

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **32 (1906)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gewissenhaft.



„Können Sie mir mit gutem Gewissen Auftrern empfehlen?“  
 „Anmöglich, mein Herr! Bestellen Sie für mich 1 Dutzend,  
 dann will ich Ihnen Auskunft geben.“

Darum.



„So eine Gemeinheit! — Da ist ein Buch, in dem alle  
 darin stehen, die über 10,000 Fr. versteuern, und ich bin  
 nicht darin.“

„Ja, du versteuerst aber auch nicht so viel!“ —  
 „Na, das ist ja gerade die Gemeinheit!“

Anmöglich.



„Ist der Herr Znünli zu sprechen?“  
 „Nein, er ist an einem Leichenbegängnis.“  
 „So — wer ist denn gestorben?“  
 „Er selbst...“

Er kam nicht dazu.



„Was waren denn Ihrem Seligen seine letzten Worte?“  
 „Ach Gott, er hat keines mehr über die Lippen gebracht.“  
 „Solo; waren Sie bis zu seinem Ende bei ihm?“